

Wortreihenfolge:

Wortreihenfolge, einhaltbare und nicht einhaltbare:

Die Rekonstruktion eines Grundtextes bezüglich der Grundtextreihenfolge innerhalb einer Übersetzung ist vermutlich nur für den Übersetzer leicht. Die aufwendigen Verstellungszeichen in der DaBhaR-Übersetzung verwirren mehr. Dies hat vermutlich bei mir mit dazu beigetragen, eine Interlinear-Übersetzung zu erstellen, in denen auf Verstellungszeichen verzichtet werden kann, da der Grundtext, so, wie er im Original vorliegt, unproblematisch eingesehen werden kann.

Der genaue Grundtext kann ohnehin trotz dieser Wortverstellungsanzeiger auch in der DaBhaR-Übersetzung nicht rekonstruiert werden, da bezüglich der Grammatik nicht konkordant übersetzt wurde.

(Siehe Grammatikformen **05**, u. a. alles in Bezug auf Genetiv und Akkusativ)

Die einschränkende Aussage im Anhang der DaBhaR-Übersetzung in den Bemerkungen bezüglich der Wortreihenfolge: „Bestimmte Struktureigenheiten des Hellenischen“ und das nur in Klammern gesetzte „auch hinsichtlich der Wortstellung“ enthüllt, daß einige grammatische Eigenheiten nicht vollständig verstanden wurden und dies mit der Aussage: „lassen sich nicht direkt ins Deutsche übertragen“ kaschiert (i. S. v. BESTIMMTE MÄNGEL VERBERGEN BZW. NICHT ERKENNBAR MACHEN WOLLEN) werden sollte. Denn dies gilt zwar bezüglich der Wortstellung, jedoch nur bedingt bezüglich der griechischen Grammatik.

Es ist unerklärlich, weshalb solche Eigenheiten in Einzelfällen übertragen wurden, insbesondere das sogenannte >>>Partizip Genetiv Absolutus<<< bei Bibelstellen, in denen *kursiv* „**während**“ erscheint, weil es meist dann auch leicht war, und das >>>Akkusativum cum Infinitivum<<< nur beschränkt in **2 Kor 5.10** und in anderen Fälle nicht.

Mag sich jeder selber bezüglich der Ursache dieser grammatischen Wirrnis seine Gedanken machen!

Beim sogenannten >>>Akkusativum cum Infinitivum<<<, in der Bibel auch als >>> Infinitivum cum Akkusativum <<< vorkommend, ist die Wortreihenfolge des entsprechenden Grundtextes nicht einhaltbar!

Da in der DIAGLOTT-Übersetzung der interlineare, auch wörtliche Text bezüglich der Grammatik, vorliegt, kann jeder diesen Text mit dem in der gelben Spalte vergleichen. Die Grundtext-Wortreihenfolge, - mit Ausnahme der zu diskutierenden abweichenden Lesarten -, ist immer richtig. Wie dieser dann verstanden wird, ist nicht Sache des Übersetzers, sondern die Sache des Sohnes GOTTES, der jedem das Verständnis 'mit (= infolge von) seinem Geist hierfür schenken möge. In der gelben Spalte wurde dann, - so weit möglich -, der Text dem deutschen Sprachgebrauch angepaßt. Dies gilt jedoch dann nicht, wenn abweichende Lesarten bezüglich der Wortstellung sonst nicht als deutscher Text separat erscheinen würde, obwohl sie noch im Rahmen des Machbaren liegen. Eine weitere Ausnahme ist, wenn der eigentliche genauere Textinhalt wegübersetzt werden würde, z. B. **Mar 2.28**. An dieser Stelle noch ein passender Hinweis:

Das „**so daß**“ leitet offensichtlich in der Bibel mehrheitlich den Akkusativ ein, hier doch nicht!

Dort wird dieser Text in DaBhaR-Übersetzung wie folgt wiedergegeben:

„so daß der Sohn des Menschen auch Herr des Sabbats ist.“

Die Mehrheit der Übersetzer verstellt ebenso das Wort „**Herr**“ abweichend vom Grundtext. Das Münchener Neue Testament, das auch eine konkordante Übersetzung anstrebte, gibt, - wobei das erste Wort nicht zutreffend übersetzt wurde -, gemäß der Grundtextreihenfolge, wie folgt wieder:

„daher: Herr ist der Sohn des Menschen, auch des Sabbat.“

Ich gebe diesen Text auch gemäß der Grundtextreihenfolge in der gelben Spalte wie folgt wieder:

„so daß Herr ist der Sohn des Menschen, ja auch des Sabbat.“

Sowohl in dem Münchener Neuen Testament als auch in meiner DIAGLOTT-Übersetzung wird erkennbar, daß, weil „**der Sohn des Menschen** (ohnehin **Herr ist**“ ist er (deshalb) „**auch** (Herr) **des Sabbats**“. Durch die (hier unnötige) Verstellung des Wortes: „**Herr**“ könnte dies beim ersten Lesen überlesen werden.

Wortreihenfolge:

Ein griechisches Deutsch zu schaffen ist für eine Interlinear-Übersetzung notwendig, macht aber nur dann Sinn, wenn auch die Grammatik konkordant ist, d. h. ein gemeinsames Herz hat, und dem Griechischen weitestgehend entspricht, jedoch nicht, wenn ein griechisches Deutsch um des Schaffens willen geschaffen wurde und die Wortstellung manchmal nur um des Andersmachens willen anders gemacht wurde. Denn diesen Eindruck erweckt die DaBhaR-Übersetzung.

Durch die doppelte Übersetzung, einerseits interlinear und andererseits in der mehrheitlich gebräuchlichen Form, entsteht ein Gesamtbild an Möglichkeiten, sowohl wortinhaltlicher Art, was die Übersetzung betrifft, als auch worttechnischer Art, was die Wiedergabemöglichkeiten bezüglich der Grammatik betrifft. Dadurch wurde eine Vereinseitigung vermieden.

Jeder, der die DIAGLOTT-Übersetzung liest, ist aufgerufen, mitzudenken, zumal ihm dies durch den strukturellen Aufbau erheblich erleichtert wird und das drittrangige „**prüft** ihr“, w.: „zur **Meinungsbildung untersucht** ihr“, zweitrangig: „auf **Bewährtheit untersucht** ihr“ (δοκιμάζετε), 2. Person Plural Präsens Imperativ, gemäß **1 Thes 5.21**, möglich gemacht wird. Er kann sich aus diesen Möglichkeiten, auch hinsichtlich der Wortreihenfolge, selbst ein Bild machen.